ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

18/09/**2015**

AOK Die Gesundheitskasse.

Baustelle Azubi-Gesundheit

„Gesundheitsförderung? Ist doch was für Alte!“ Denkste: Der neue Fehlzeiten-Report zeigt, dass Betriebe auf die Gesundheit ihrer Auszubildenden achten sollten.

> Erfahren Sie mehr.

DIE GUTE NACHRICHT

Die Stiftung „MyHandicap“ setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen leichter einen Arbeitsplatz bekommen. Dazu bringt die Stiftung Betroffene und Unternehmen in Kontakt. Bewerberinnen und Bewerber können online ein Persönlichkeitsprofil erstellen und dieses zur Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch verwenden. Die Kampagne „Jobs für Menschen mit Behinderung“ wird unterstützt durch ein Aktionsbündnis aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die gesetzlichen Krankenkassen sind dabei. Schirmherrin der Aktion ist Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles.

> Mehr Infos.

INHALT

> Seite 3
Elektronische Gesundheitskarte
Die Mehrheit der Bundesbürger wünscht weitere Funktionen

> Seite 4
Fortschritt in Sachen Sicherheit
Krankenhäuser haben Risiken für Patienten besser im Blick

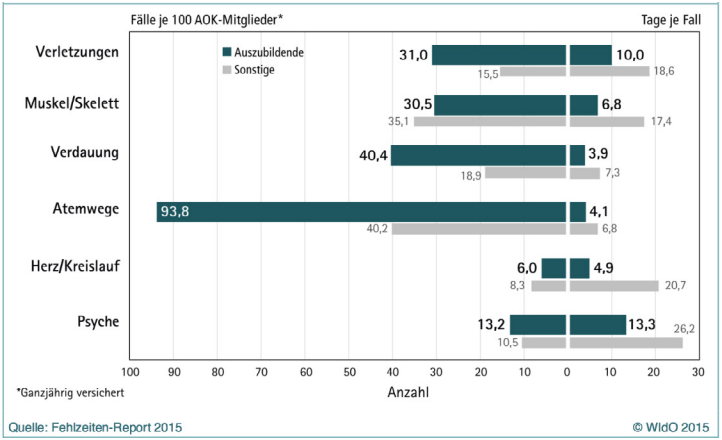
Azubi-Gesundheit unter der Lupe

Beim Thema betriebliche Gesundheitsförderung stehen häufig ältere Beschäftigte im Fokus. Das Wissenschaftliche Institut der AOK hat jetzt die Azubi-Gesundheit beleuchtet. Denn beim Nachwuchs ist längst nicht alles eitel Sonnenschein.

Für den am 7. September vorgestellten „Fehlzeiten-Report 2015“ (FZR) hat das WIdO die bundesweit erste repräsentative Befragung zum Gesundheitszustand von Auszubildenden in Auftrag gegeben. Die gute Nachricht: Mehr als die Hälfte der Auszubildenden (54,3 Prozent) lebt gesundheitsbewusst und hat kaum körperliche oder psychische Gesundheitsprobleme. Doch um die anderen muss man sich durchaus Sorgen machen. So klagt jeder vierte Auszubildende über häufige Kopfschmerzen; jeder Fünfte leidet oft an Rückenschmerzen und Verspannungen. Bei häufig auftretenden psychischen Beschwerden wurden vor allem Müdigkeit und Erschöpfung, Lustlosigkeit oder Ausgebranntsein, Reizbarkeit und Schlafstörungen genannt.Das hat Gründe: „Ein Viertel der Auszubildenden ist kaum sportlich aktiv. 27 Prozent der Befragten nehmen kein regelmäßiges Frühstück zu sich und knapp 16 Prozent verzichten auf ein tägliches Mittagessen“, erläutert FZR-Mitherausgeber Helmut Schröder. „Hinzu kommt ein hoher Fast-Food- und Süßigkeiten-Konsum. Und trotz aller Nichtraucherkampagnen hängt immer noch gut jeder dritte Azubi am Glimmstengel; fast jeder Fünfte konsumiert riskant viel Alkohol.“ Und dann die Sache mit dem Schlaf: Mehr als ein Drittel der jungen Männer und jede vierte junge Auszubildende tritt werktags den Job mit weniger als sieben Stunden Schlaf an. Daher fühlen sich mehr als 12 Prozent bei der Arbeit und in der Schule `fast nie´ oder `niemals´ ausgeruht. Schröders Fazit: „Wir brauchen speziell auf die Bedürfnisse der Auszubildenden abgestimmte betriebliche Gesundheitsförderung – ohne erhobenen Zeigefinger. Im Vordergrund müssen Lebenslust, Vitalität und Wohlbefinden stehen. Online-Angebote eignen sich besonders gut, um Azubis zu erreichen.“ Die AOK sieht sich hier in besonderer Verantwortung. Denn die Hälfte der derzeit rund 1,4 Millionen Auszubildenden ist bei einer der elf AOKs versichert. Wenn Azubis mit betrieblicher Gesundheitsförderung in Berührung kamen, war das in zwei Drittel der Fälle bei einem AOK-Projekt. Die Basis ist also geschaffen. Zumal die große Mehrheit der Auszubildenden (knapp 74 Prozent) ihren Arbeitgebern bei der WIdO-Umfrage ein gutes Zeugnis ausstellt und Angeboten zur betrieblichen Gesundheitsförderung aufgeschlossen gegenüber steht.

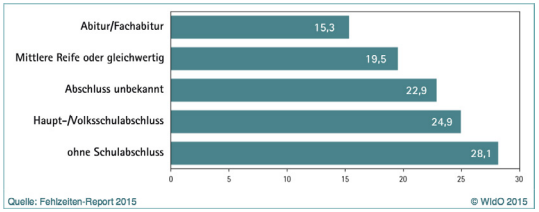
Junge Mitarbeiter sind schneller wieder da

Arbeitsunfähigkeitsfälle und Dauer nach Krankheitsarten der Auszubildenden



Grund zur Sorge: Psychische Leiden sorgen auch beim Nachwuchs für die längsten Fehlzeiten.

Schulabschluss spiegelt sich in Fehltagen



Azubis ohne Schulabschluss fehlen häufiger wegen Krankheit. Sie üben oft körperlich belastendere Jobs aus.

> Infos zum „Fehlzeiten-Report 2015“

> Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK

„KLEINSCHMECKER“ ESSEN GESUND

„Kauft bewusster ein, macht mehr selbst und esst häufiger gemeinsam“ – Das sind die Kernbotschaften einer aktuellen AOK-Kampagne zu Kinderernährung und Familiengesundheit. Philipp Lahm und Sterneköchin Sybille Schönberger geben Eltern in TV-Spots und im Internet Tipps, wie aus Meckermäulchen Schleckermäulchen werden. Philipp Lahm ist seit 2014 Botschafter der AOK-Initiative „Gesunde Kinder – gesunde Zukunft“. Im Versichertenportal aok.de geben AOK-Experten praktische und einfache Tipps rund ums gesunde Essen in der Familie. Außerdem gibt es online zehn Koch-Videos mit TV-Köchin Sybille Schönberger.

> Zum Kleinschmecker-Kochstudio.

Infos für Zuwanderer

Die AOK hat ihr Angebot an fremdsprachlichen Versicherten-Informationen erweitert. Das Zuwandererportal bietet alle wesentlichen Informationen über das Gesundheitssystem in Deutschland und die Versicherungsbedingungen für Arbeitnehmer, Selbständige, Studenten und Familien jetzt in neun Fremdsprachen und auf Deutsch. Hinzugekommen sind Anfang September Bulgarisch und Ungarisch. Über die „Zuwander-Hotline“ der Gesundheitskasse erreichen Interessen jetzt neben englisch- und spanischsprachigen Experten auch Ansprechpartner, die Rumänisch und Polnisch sprechen.

> healthinsurance-germany.com

Mehrheit für mehr eGK-Funktionen

Eine große Mehrheit der Bundesbürger wünscht sich zusätzliche Funktionen für die elektronische Gesundheitskarte (eGK). Bei einer vom Digitalverband Bitkom in Auftrag gegebenen Umfrage sprachen sich 92 Prozent der Befragten dafür aus, die Blutgruppe auf der eGK zu dokumentieren. 88 Prozent wünschen sich Infos zu Allergien oder Medikamentenunverträglichkeiten. 84 Prozent befürworten Angaben zu regelmäßig eingenommenen Medikamenten. Nur fünf Prozent der Befragten sind der Ansicht, es sollten gar keine Daten zum Gesundheitszustand gespeichert werden. Die eGK ist seit 1. Januar 2015 für gesetzlich Krankenversicherte Pflicht. Sie enthält aber bisher neben dem Bild des Versicherten nur die Angaben der bisherigen Krankenversichertenkarte. Notfalldaten, elektronische Rezepte oder die elektronische Patientenakte sollen später hinzukommen. Die AOK spricht sich für eine schnelle Erweiterung der Funktionen aus.

> Mehr Infos.

§ DAUERBRENNER

Macht ein Mitarbeiter schnell mal eine private Kopie auf Firmenkosten, drücken die meisten Arbeitgeber ein Auge zu. Das Bundesarbeitsgericht hatte es jetzt aber mit einem besonders dreisten Fall zu tun. Ausgerechnet der IT-Verantwortliche eines Oberlandesgerichtes hatte insgesamt 1.100 dienstlich beschaffte CDs und DVDs für sich selbst oder für Kollegen gebrannt. Auf seinem Rechner wurden mehr als 6.400 E-Book-, Bild-, Audio- und Videodateien gefunden. Die Kündigung folgte auf dem Fuße. Doch das Landesarbeitsgericht Sachsen-Anhalt gab der Klage des Dauerbrenners gegen seine Entlassung statt – unter anderem mit der Begründung, der Arbeitgeber habe die Strafverfolgungsbehörden nicht eingeschaltet. Es habe deshalb keine den Kläger möglicherweise entlastende Aufklärung gegeben. Die Bundesrichter kassierten aber dieses Urteil jetzt im Revisionsverfahren und bestätigten die Kündigung.

Bundesarbeitsgericht: Aktenzeichen 2 AZR 85/15

Patientensicherheit macht Fortschritte

In Sachen Sicherheit machen deutsche Krankenhäuser deutliche Fortschritte. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Analyse des Instituts für Patientensicherheit (IfPS).

Im ersten Halbjahr 2015 hat das Bonner IfPS mit Unterstützung der AOK, des Aktionsbündnisses Patientensicherheit und der Techniker Krankenkasse Krankenhäuser und Rehakliniken gefragt, was sie tun, um Risiken für ihre Patienten zu verringern. 572 von 1.980 Einrichtungen haben sich beteiligt. Die Ergebnisse wurden anlässlich des „1. Internationalen Tages der Patientensicherheit" am 17. September in Berlin vorgestellt. Im Vergleich zu einer ersten Umfrage 2010 zeigen sich deutliche Fortschritte: Fast alle der befragten Krankenhäuser bemühen sich inzwischen, Risikoquellen aufzudecken: Patienten werden befragt, Schadensfälle ausgewertet und andere zur Verfügung stehende Datenquellen analysiert. 91 Prozent der Kliniken prüfen systematisch, ob Risikopatienten mit gefährlichen Keimen belastet sind (2010: 72 Prozent). Auch die Einführung von Fehlermeldesystemen kommt voran. Inzwischen setzen 68 Prozent der Kliniken auf diese Form des Risikomanagements – doppelt so viele wie 2010. Nachholbedarf gibt es laut IfPS-Direktorin Prof. Tanja Manser vor allem bei der vorausschauenden Risikoanalyse. Fast die Hälfte der Kliniken hat sich damit noch nicht befasst. Zudem fehle es oft an einer zusammenhängenden Strategie. Die Befragten selbst sehen Verbesserungsbedarf beim offenen Umgang mit Fehlern oder bei der Zusammenarbeit von Kliniken und Abteilungen. Als häufigste Risikoquelle im Alltag nannten die Kliniken wie vor fünf Jahren „Schnittstellenprobleme" bei Aufnahme, Entlassung, Abteilungswechsel oder Patientenübergabe. Auf Platz zwei: die Arzneimitteltherapie. Krankenhaus-Infektionen und Hygienemängel, die besonders im Fokus der Öffentlichkeit stehen, stehen in der Risiko-Rangliste der Kliniken erst auf Platz fünf.

> Mehr Informationen.

AOK-SCHULMEISTER GESUCHT

Der Wettbewerb um den AOK-Schulmeister" hat begonnen. Er läuft über das ganze Schuljahr 2015/16. Mitmachen können alle weiterführenden Schulen. Zu gewinnen gibt es ein Konzert mit Mark Forster, den „Lochis" und den Flying Steps.

> aok-schulmeister.de

INTERESSANTE LINKS

Der Film zum Fehlzeiten-Report 2015

> www.youtube.com/aokbv

Den Alltagsstress abschalten

> www.aok.de/innehalten

? FRAGE – ANTWORT

Wie viele Azubis gibt es derzeit in Deutschland?

> Hier antworten …

GEWINNEN* SIE EINEN
50-EURO-SCHEIN!

Zugestellt per Post.
Einsendeschluss: **25. September 2015**

Gewinner des letzten Preisrätsels:
Paul Gruber, 72359 Dotternhausen

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

> Newsletter abonnieren/abbestellen

Herausgeber:
AOK-Bundesverband GbR
Redaktion und Grafik:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31
> www.kompart.de
Verantwortlich: Werner Mahlau
Fotos: Fotolia (2), AOK (2)